

## Wat'n Hoot!

**Oh** Hannes wat'n Hoot ---  
de kleed't di bannig goot!  
Set em betten schever op  
dann kleed't he di nochnol so goot,  
oh Hannes wat'n hoot!

## Regenleed *Text: Klaus Groth (1819-1899)*

Regen, Regen, druus,  
wi sitt hier warm in'n Huus!  
De Vageln sitt in'n Boom to kuern,  
de Köh, de staht an'n Wall to schuern:  
Regen, Regen, druus ',  
wi sitt hier warm in'n Huus!

Regen, Regen, ruusch,  
wat rükt dat ut den Busch!  
De Blööm, de hangt so slaprig dal,  
de Bööm, de röhr't de Blööd nich mal:  
Regen, Regen, ruusch,  
wat rükt dat ut den Busch!

Regen, Regen, suus  
von baben op uns Huus,  
von't Dack hendal in strieken Stroom  
un liesen ut den Eschenboom:  
Regen, Regen, suus  
von baben op uns Huus!

Regen, Regen, rull,  
bit alle Gröben vull!  
Denn laat de Wulken övergahn,  
laat de Sünn wedderkam'n:  
Regen, Regen, rull,  
bit alle Gröben vull!

## Isenbohn *Text: K. Groth*

*Refrain* Huroh! Nu foahr ick Isenbohn,  
dat erste mol alleen!  
Kann jümmer fein an't Finster stohn  
un kann mi allns beseehn.

De Bäum un Büsch, de flegt man so.  
De Pöhls, de hebbt dat hild,  
loopt all no Hus, no'n Bohnhoff to,  
un ick – sus in de Wilt!

Hoh – höh! Dat geiht jo as de Blitz,  
un gliek up groote Foahrt! -- -- --  
Wat nu --? Nu kummt een mit son Mütz  
un fragt mi no mien Koart.

Ick hebb keen Koart, ick hebb keen Gild  
ick weet van nix wat af.  
De Schaffner blafft mi an un schilt,  
un bringt mi beus up'n Draff.

De Mann verdarft mi all mien Freid,  
pett allns to Grus un Mus.  
Sobald de Bohn nu wedder steiht, --  
-- -- goh ick to Foot no Hus!

## Güstern bi Nacht

*Text: J. D. Bellmann*

*Refrain: Güstern bi Nacht, hett min Deern sacht  
lecht ehren Mund an mienen Mund.*

Keen een hett dat seeh'n  
een Stern ganz alleen  
de sprüng in de moond blanke See.

Un hett dat vertelt  
de Wellen in'n Belt,  
un de hebbt den Fischer dat secht

Keen Fisch hett he fung'n,  
een Leed hett he sung'n,  
von mi un mien Deern bi de Nacht.

Un süng dat noch loot  
op moond blinken Straat  
sien Leefsten to leev vör de Dör.

Un nu singt de Görn  
vör Finster un Dörn  
vun mi un mien Deern bi de Nacht

## Över de stillen Straten *Text: Theodor Storm*

1. Över de stillen Straten  
geiht klaar de Klockenslag.  
God` Nacht! Dien Hart will slapen,  
un morgen is ok (noch) en Dag.
2. Dien Kind liggt in de Wegen,  
un ik bün ok bi di;  
Dien Sorgen un dien Leven  
is allens üm un bi.
3. Noch eenmal laat uns spreken:  
Goden Abend, gode Nacht!  
De Maand schient up de Däken,  
uns Herrgott höllt de Wacht.

## Abendfrieden

*Text: K. Groth*

De Welt is rein so sachen,  
as legg se deep in`n Droom;  
man höört nich Wenen noch Lachen,  
se`s liesen as en Boom,  
se`s liesen as en Boom.

Se snackt man mang de Bläder,  
as snackt en Kind in`n Slaap;  
dat sünd de Wegenleder  
för Köh un stille Schaap,  
för Köh un stille Schaap.

Nu liggt dat Dörp in`n Dunkeln,  
Nebel hangt dor vör,  
man hört man eben Munkeln,  
as käm` t vun Minschen her,  
as käm` t vun Minschen her!

Dat`s woll de Himmelsfrieden  
ahn Larm un Striet un Spott;  
dat is en Tiet to`n Beden.  
Höör mi, du frame Gott,  
höör mi, du frame Gott!